

finden sich bei sehr sehr vielen. Mit schöner Regelmäßigkeit nachzulesen bei Andreas Zumach, wenn er über Europa schreibt und über die Friedensmacht Europa. Dort findet man regelmäßig den Hinweis, dass das mit der Zivilisation in Europa schon weiter sei. Dass

- a) er ein teleologistisches <? Oder theologisches?> Weltbild ausmacht, das in der westlichen Entwicklungsphase das einzige richtige sei, das immer bergauf gehen täte - und
- b) wer von Zivilisation spricht, denkt auch Barbarei.

Das ist

- a) klassisches, koloniales Denken, das hier die Zivilisation ist und dort Barbarei und außerdem so ein rassistisches Othering. < <https://de.wikipedia.org/wiki/Othering> > Was das für praktische Folgen hat, konnte man beim BuKo 19 sehen oder beim BuKo 18, nagelt mich ich mich nicht fest. Auf der Auftaktveranstaltung zu „Sicherheit neu denken“. Eine Person auf dem Podium sagt dann tatsächlich, dass man bei uns das militärische abschaffen könnte, dort in Afrika aber noch nicht, denn sie seien nicht so weit. Also dort setzt sich dieses koloniale Weltbild über dieses Othering sofort in Rassismus um. <? Unklar> Das findet man bei uns sehr sehr häufig,
- b) (zweitens) antiamerikanische Stereotype. Wenn ich Euch, lieber Verband, so reden höre, dann hat man den Eindruck, dieses Amerika, diese USA sind so ein einzigartiges Mordor und das ganze Böse in der Welt kommt von dort.

Also, viele von euch haben eine sehr holzschnittartige Betrachtung diesen sehr komplexen Landes und einer sehr komplexen Wirkung in der Welt. Besonders schlimm finde ich mal das, es gibt so einen Auschwitz-Hiroshima-Dualismus bei Euch. Ich würde gerne einmal einen Trawler bauen <? Oder Trailer? Unklar>. unsere Mailingliste und die Verbandszeitschrift durchgehen und tatsächlich Statistik auswerten, wie oft das Wort Auschwitz auch gleich das Wort Hiroshima oder Nagasaki folgt, denn genau diese Paarbildung, die bei uns sehr häufig vorkommt, hat in meinen Augen auch eine Entlastungsfunktion. Wir können zwar Auschwitz sagen und denken, haben aber das nationalistische Bedürfnis gleich die Entlastung zu bringen, dass die Befreier mindestens genauso schlimm seien und sorgen uns dann für eine Entlastungsfunktion, die das hat.

Ganz schlimm persönlich finde ich die im ganzen Verband in meinen Augen vorherrschende fehlende Sensibilität für Antisemitismus, gerade aktuell in der Zivilcourage gibt es ein Beispiel, dort bezieht sich Jürgen Grässlin auf eine Rede von dem Herrn Corbyn, der ständig und systematisch mit sogenannten antisemitischen Fettnäpfchen auffällt, und das bagatellisiert er, mit den Worten, dass das total gemein sei, was für eine fiese Diffamierungskampagne dort die Mainstream-Medien gegen den Corbyn fahren, würden man

- a) die mangelnde Sensibilität gegen Antisemitismus und
- b) die Verwendung des alten antisemitischen Stereotypes, dass die Juden zu viel Macht in der Politik und den Medien hätten und uns alle unterdrücken täten. Dann wird das einfach reflexartig, ohne jegliche Sensibilität, abgespult.

Ein anderes Beispiel war, am Wochenende in dem BA, ich glaube bei der Bertha von Suttner-Stiftung anschließend, da sprach der Michi an, dass es bei der letzten oder vorletzten Friedenskonferenz in München, nicht so richtig cool gewesen sei, doch bitte mehr Sensibilität zu haben. Zur Erinnerung, Tommy hat da den einzigen Juden im Münchner Stadtrat von seiner Veranstaltung eingeladen und Tommy wiederholt seine Verschwörungstheorie, dass es eine Falle gewesen sei, von dem Stadtrat und dem Politiker, was in meinen Augen

- a) nicht stimmt. Tommy sei einfach mal selbstkritisch und setz Dich mit den Sachen auseinander, die Du so verfasst. und
- b) es wiederholt den Stereotyp, antisemitischen Stereotyp, von den Juden, die Politik kontrollieren: (die) So viel Macht haben und den heldenhaften aufrechten teutonischen Recken hinterrücks Fallen stellen.

Letzter Punkt: Rechtsoffener Antiautoritarismus

Das ist auch für mich ein sehr schwer zu fassendes Phänomen. Ich verstehe auch nicht, warum diese großen starken Männer der Friedensbewegung mit ihren, in meinen Augen sektenartigen Guru-Inszenierungen, bei

waren wir natürlich auch geprägt von kulturellen Impulsen aus den USA. Nordamerikanischer Rockmusik, höre gerne heute noch Neill Young, obwohl er ja Kanadier ist, der sehr vehement gegen den Irakkrieg von Bush Junior aufgetreten ist. Also, nur mal diese Zusammenhänge die Bandbreite da deutlich zu machen. Dann kam aber natürlich die Auseinandersetzung mit dem Kalten Krieg mit der Rolle der USA. In diesem Zusammenhang die Planung und Bau von Neutronenbomben, die nur Menschen töten und Gebäude heile lassen sollten. Dann die Frage der Stationierung von Pershing 2 und Cruise-Missiles. Also mein Bild der USA ist einfach ein Zwiespaltenes. Es ist auf der einen Seite eben das freie Land mit den vielen Möglichkeiten, mit den tollen Menschen, die sich für Bürgerrechte und für Frieden eingesetzt haben oder einsetzen. Und auf der anderen Seite ist es eben das Land mit dem riesigen Militärapparat, der als erstes in der Menschheitsgeschichte Atomwaffen eingesetzt hat, der im Zuge des kalten Krieges zusammen mit der Sowjetunion die Menschheit an den Rand der atomaren Vernichtung getrieben hat. Und das Land, das brutale Kriege geführt hat, das maßgeblich an der Bekämpfung von Befreiungsbewegung und an Umstürzen in aller Welt beteiligt war, von Iran, Kuba, Chile, Nicaragua, El Salvador und so weiter und so fort. Das sind ja alles Dinge, die in der Welt stehen und die eben natürlich nicht nur meine Wahrnehmung von diesem Land geprägt haben, sondern ich denke, diese zwiespaltene Wahrnehmung teile ich mit ganz vielen Linken.

Und wenn das zu Vorurteilen gegenüber USA-Amerikaner als Person als Menschen führt, dann würde ich das als Antiamerikanismus bezeichnen. Wenn ich also auf einer Demo höre, „ich hasse diese Amis“, dann denke ich, das ist Antiamerikanismus, dann ist mir das unangenehm. Dann bin ich dagegen. Bin ich auf einer Demo, aber höre „Ami go home“, dann ist das für mich eine Demoparole, die sich gegen die US-Truppen richtet, das finde ich passend und angemessen. Ich denke, da kommt es darauf an, solche Dinge zu unterscheiden. Was wird mit einer Aussage, mit einem Spruch intendiert. Was ist damit gemeint, in welchen Zusammenhängen findet so was statt.

Antiamerikanismus ist ein wissenschaftlicher Begriff aus den Politikwissenschaften und den Sozialwissenschaften. Es ist allerdings ein hoch umstrittener Begriff und es gibt meines Wissens nach keine allgemeingültige Definition dafür. Dann müssen wir eben auch berücksichtigen, dass es u. a. ein Kampfbegriff unserer politischen Gegner ist, die schon in der Vergangenheit und auch heute gegen uns eingesetzt wird, wenn wir politische Maßnahmen der USA kritisieren.

Das entbindet uns nicht von der Verantwortung, das zu tun, was ich am Anfang angesprochen habe, nämlich sensibel zu sein, welche Positionierung und Äußerungen gegenüber den USA politisch gemeint und damit legitim sind oder wo die Grenze zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit überschritten ist, wo es um Rassismus, Antiamerikanismus geht.

Zu letzteren sehe ich in der DFG-VK keine bedeutsamen Wege. <?>

Thema Antisemitismus.

Genau, Ich habe die Quelle oder den Anfang von meiner Sozialisation angesprochen. Hinzu kam dann natürlich die Beschäftigung mit dem Nahostkonflikt und eben der Blick darauf, dass auf der einen Seite der neue Zufluchtsort der Juden in Israel bedroht ist auf der anderen Seite die Palästinenser, zu Recht aber für ihre Selbstbestimmung und ihren eigenen Staat gestritten haben und streiten und deshalb ist für mich die Zweistaatenlösung-Initiativen, wie die Genfer Initiative, ganz wichtig und entscheidend und die habe ich mit unterstützt mich dafür eingesetzt.

Ich muss jetzt einen großen Sprung machen. Wir reden neben dem Antisemitismus, der sich gegen Jüdinnen und Juden ganz direkt richtet, mittlerweile von einem sogenannten Israel bezogenen Antisemitismus der vorliegt laut einer weitverbreiteten Definition, wenn das Existenzrecht des Staates abgesprochen wird, wenn der Staat immunisiert wird oder wenn dem Staat Israel etwas vorgeworfen wird, was anderen Staaten nicht vorgeworfen wird. Die Anwendung dieser Definition hat dazu geführt, dass Beschäftigung mit dem Nahostkonflikt in weiten Teilen beeinträchtigt wird, weil leicht Kritik am staatlichen Handeln Israels als antisemitisch diskreditiert werden kann. Das ist bald kritisiert worden und es hat diesem Jahr sich ein Kreis jüdischer Intellektueller und Holocaustforscher und Antisemitismusforscher haben sich zusammen getan und eine Jerusalem Erklärung zum Antisemitismus veröffentlicht und geschrieben, in denen deutlich

Cornelia,

ab Min. 52:45

Konkrete Konfrontation, natürlich, das macht viel Laune. Haha. Ich glaube sich gegenseitig ineinander zu verbeißen und Personen anzugreifen, während man doch vielleicht eigentlich was anderes meint, ist tatsächlich nicht zielführend. Das wäre auch das eine, was ich unter dem Motto „was tun“ vorschlagen würde. Dass sich nicht immer dieselben an den Diskussionen beteiligen. <gemeint vermutlich die Diskussionen auf der Aktiven-Mail-Liste der DFG-VK> Vielleicht finden wir da irgendwie Modus, doch die Mitgliedschaft insgesamt etwas mehr zu aktivieren.

Hauke

ab Min. 53:30

Ich habe leider einen sehr langen Zettel. Tommy, Mitmenschen. Ich habe sämtliche Stellungnahmen zum Thema gelesen. <bezug Friedenskonferenz 2020> Ich habe mich zwei Nachmittage in die vorangegangenen Debatten, die Stellungnahmen der diversen beteiligten Gruppen, Fraktionen, PolitikerInnen gelesen. Wenn Du Stellungnahmen ins Netz stellst, dann brauche ich nicht mehr anrufen – ist die Regel. Du hast was zum Thema gesagt dann nehme ich das ernst: Was will er dazu sagen. Das kann ich also auch dann in einem Kommentar verarbeiten.

2. Wir dürfen nicht ins Rathaus. Ich würde auch sehr gern Veranstaltungen in einem schicken Saal bei uns im Rathaus machen. So wie ich aber in meinen zwei Nachmittagen den Offman erlebt habe, der hat ein ziemlich dickes Fell und mit dem hättet Ihr ruhig streiten können. Der ist eine Rampensau, den hättest Du einladen können. Dasselbe wäre sehr unterhaltsam mit den Debatten geworden, glaube ich.

Mit dem Ausschwitz-Hiroshima, dass ich das nicht belege. Ich finde durchaus, dass Leute auch mal krass schon Blödsinn reden dürfen und ich die dann nicht gleich in die Pfanne hauen muss., öffentlich. Bei unseren Verbandspromis, erst recht, wenn sie Texte schreiben und die veröffentlichen, dann kann ich mich da sehr wohl darauf beziehen und auch sagen: „Leute das, was da geschrieben steht, ist Quatsch“. Genau das mache ich doch mit dem Zumach, dass ich auf seinen Artikel verweise und sage: „Das Europabild und Zivilisationsbild dort, was Du auch machst, das ist hochproblematisch. Das nennt man textbasierte Debatte. Was soll ich denn bitte sonst anderes machen.“

Der Niemöller, warum der wichtig ist. Der Niemöller ist tot und der hat so gehandelt wie er gehandelt hat, aber der ist heute noch unser Ehrenvorsitzender. Wenn wir den dann mit dem Ehrenvorsitz ehren, dann sollten wir schon erklären können, warum wir den ehren und nicht in irgendwelchen einfachen, praktisch falschen, Lobhudeleien verfallen. Wenn er alle so getickt hätten wie er, dann hätte die Shoah nicht stattgefunden. Genau das sollten wir nicht machen. Das ist super angreifbar. Also wenn wir jemanden ehren mit dem mit dem Ehrenvorsitz, dann sollten wir auch wissen, warum wir den ehren und dass Leute sich historisch fundiert herleiten. Das tut es in meinen Augen bei Niemöller grad <nicht>. Wir ehren den gerade nicht fundiert.

Noch etwas mit den Stereotypen so wichtig und warum. Da ging es um die Intention, jemand sagt etwas und reproduziert ein Stereotyp und dass das dann schwer ist, was er jetzt gemeint hat. Da gebe ich Euch Recht. Ein Beispiel: Wenn irgendjemand Afrika sagt, dann ist meine erste Assoziation, die sofort da ist, Kinder und Kinderarbeit. (Hier ist es undeutlich / Technik)

Aber was ich tun kann, dass ich das reflektiere, das sich dort offensichtlich in einem Stereotyp gefangen bin und ich kann mir Mühe geben, dass immer dann, wenn ich mich über diesen Kontinent Afrika äußere oder über afrikanische Länder, dass ich dann vermeide, diesem Stereotyp, den ich in mir trage, in meinen Gedanken habe, den zu reproduzieren. Das kann ich tun

Das würde ich auch bei den anderen Themen anlegen. Das tut man, wenn man seriöse Politik macht und eine seriöse Organisation sein möchte. Deswegen, was den Leuten ja gerade nicht auffällt, bin ich so hinterher und weise darauf hin, wenn solche Stereotype kommen.

Ich möchte noch eine Ergänzung zu Cornelia machen, mit dem Antiamerikanismus. In Der deutschen Rechten und auch darüber hinaus, gibt es lange Zeit so die Vorstellung, dass Deutschland einen Sonderweg zur Modernisierung nehmen müsste oder auch genommen habe. Dass dieser Sonderweg der Kulturnation

Zeitverschwendung, das war der Versuch, den Pazifismus rauszukicken aus unserem Grundsatzprogramm, das ist (zum Glück) nicht gelungen.

Ramstein (Zusammenarbeit mit Rechten) die Krux ist doch „nachweisbar“, es reicht mir nicht wenn jemand sagt „da sind Rechte“ der muss das auch ordentlich belegen.

Drittens Toleranz und Respekt, das klingt ganz toll, jetzt in dieser Runde, aber in der Praxis, es war schrecklich, in den letzten Tagen, auf der Mailingliste <gemeint die Diskussionsliste Aktive DFG-VK, bezieht sich auf November 2021> diese Intoleranz und Dogmatismus gegenüber Roland <gemeint Roland Blach, damals GF LV BaWü>, der eine Veranstaltung machen wollte pro und Contra Impfpflicht. Ja darf man nun als Pazifist mit Andersdenkenden reden, bietet man als Pazifist ein Forum, wo das Argument für das Eine oder die andere Sache diskutiert werden kann. Von daher weiß ich auch wen ich als autoritär und Gesinnungsschnüffelei einzuordnen habe. Toleranz... nix zu anderen Punkten

David zum Zeitrahmen

Fragen - exemplarisch

Antiamerikanismus im Verband stelle ich fest – einseitige Beurteilung der US-Politik im Gegensatz zur Rechtfertigung der Politik Russlands –

Weitere: Wie gehen wir damit um dass es sehr eindeutige Bilder von Staaten gibt

Wie würde eine pazifistisch- antimilitaristisch geschärfte Kritik vom Handeln einzelner Staaten bzw einzelner Akteure aussehen, die der Gefahr einzelner stereotypischer Zuschreibungen... unklar... wie kann das Gelingen ? <unklar> wer will?

Hauke:

Min 1:27:54

„Das ist so schwer Israel zu kritisieren“ das ist auch ein Stereotyp, denn es ist überhaupt nicht schwer, denn es braucht einfach... fundierte Beschreibungen, keine Dämonisierungen keine Schuldzuweisungen; betrachtet die Dinge faktisch, die Dinge seriös, redet zum Thema... das hilft sehr viel. Dann ist es auch ganz leicht Israel zu kritisieren. Am Staat..??

Cornelia

Min. 1:28:49

Man könnte auch noch die Theorien was ist gut oder schlecht an Israel dann dazu nehmen und dann auseinandernehmen dass man direkt drauf eingeht??? <Unklar>

Tommy

Min. 1:29:07

Wer uns Antiamerikanismus unterstellt, der möge das doch bitteschön an aktuellen Texten belegen. Gibt's eine Aussage von uns oder z.B. auch ein Flugblatt von mir, wo ich mich zu Terror und Flucht und Vertreibung ausgelassen habe, gibt's da eine Formulierung? Dann kann man drüber diskutieren ob man das neutraler und angemessener formulieren kann. Hauke, noch ein Job für Dich: Beschreib doch mal die amerikanische Außenpolitik seit Nine-Eleven. Was steckt dahinter? Warum Regime Change? Wie hat man das zu bewerten und einzuordnen? In einer neutralen und sachlichen Art und Weise, und genauso sachlich und neutral wie man sich gegenüber Israel und China und bitteschön auch gegenüber Russland und allen anderen Staaten zu äußern hat. Ich wüßte kein Beispiel <bez. Papiere der DFG-VK>. der „Antiamerikanismus“ ist immer nur ein Mittel der Diffamierung und um unsere Politik schlecht zu reden.

Hauke

Min. 1:30:17

Was beweisen da gibt's immer dieses Ding, immer denselben Mechanismus: man sagt mir, Ramstein da hängen Nazis rum, diese Band Bandbreite müßtest du nur googln supergut belegte Fakten... wenn man

diese Beweise die Du forderst, vorlegt, dann heißt es so Gesinnungsschnüffelei und ?? blablabla ? und genauso war es in den letzten Tagen auf der mailing-liste, da hab ich genau rausgegriffen was ich als antiamerikanisch empfinde bei den Mails, dann heißt's, keine Beweise, aus dem Zusammenhang gerissen, dann kommt das mit der Gesinnungsschnüffelei... lass doch mal das Geschwurbel...<unklar>

Joachim:

1:31:21

Hab in diesem mailverkehr keine Beweise gesehen.

Worüber reden wir jetzt? Wir reden über die größte Militärmacht der Welt, z.B. 700 Mrd Euro für Rüstung, Militärausgaben der USA, nicht ganz die Hälfte der weltweiten Militärausgaben, es gibt ein System von weltweiten Militärstützpunkten, es gibt die kriegerischen Auseinandersetzungen, vorhin teilweise aufgezählt, was soll ich gegenüber diesem Staat sagen? Der macht das alles aber ist doch irgendwie ganz anders (?) Ich muss doch diese Politik kritisieren und wo ist das Problem des Zuhörers was konkret daran falsch ist. Es geht darum ... diffamiere ich die Menschen die in einem Staat leben, als Menschen an sich, oder kritisiere ich konkret die Politik eines Staates.... Das ist unsere Aufgabe als politische Organisation, wenn ich den Staat rausnehme der hauptursächlich dafür verantwortlich ist in welcher brisanten Situation wir leben, dann ist das richtig. ..

David Mod

Entlastungsfunktion – um das Handeln anderer Staaten nicht zu kritisieren – die vergleichbares tun- früher Sowjetunion heute Russland- Nicht-kritik ein Missverhältnis

Joachim

1:34:11

Konkreter Manöver Defender nicht allein die USA, die NATO und damit Deutschland eng damit eingebunden – also aufpassen (bei der Formulierung?)

Alte Diskussion: Muss ich immer den anderen mit kritisieren wenn ich den einen kritisiere? Oder ist es nicht richtig zu sagen ich kritisiere die, die in meinem Zugriff sind – die USA gehören zum westlichen Bündnis, die Bundesrepublik ist mit denen verbündet, das ist mein Zugriff, da kann ich politisch drauf einwirken, und nicht nur appellhaft. Also kann ich eher auf deutsche und amerikanische Politik einwirken <redaktionell gek>. Also eher damit auseinandersetzen statt mit Russland, das heißt nicht dass ich jetzt juble und sage Russland ist jetzt der große Friedensbringer. Diese Tendenz gibt es... aus den alten Konstellationen – da alle Augen zu zudrücken wenn Russland militärisch agiert und das ist eine wichtige Angelegenheit (unklar) Der maßgeblich handelnde Akteur in dieser Konfrontation ist die USA (red).

Hauke

1:36:12

Ich stimme Dir in ganz vielen Dingen zu, aber... keinen Kulturalismus machen? die Regierung kritisieren Maßnahmen konkret aus der No-Alternative Debatte rauskommen, Politik könnte anders entscheiden... wenn wir genug Druck machen.

Bezug Manöver – Verträge bricht? ist eskalierend- Manöver in Russland - Paniklevel steigt bei den Politikern. Also drauf hinweisen dass das bei den NATO-Manövern genauso läuft und mit jedem Tag...

<unverständlich> ...Wegen den Manövern in Russland gehen Waffenexporte in die Ukraine, also die eskalierende Wirkung von Manövern kann man doch ganz herrlich zeigen. Über die anderen reden bietet sich doch herrlich an an dieser Stelle. Das passiert viel zu wenig stattdessen sind diese Stories dass die USA dieses große Mordor <? Herr der Ringe? Wer sagt das?> sind verbreitet. <2 Sätze unverständlich>- was gesagt hat??

David:

Fragekomplex rechtsoffen - es gibt keine Definition – wie Abgrenzung- gelebte Antifa Kultur- was ist die Rechtsoffenheit und Notwendigkeit der Kritik – wer hat Definition – **Es geht um Haltung und Bewußtsein**- was braucht es um diese Kultur zu leben

Joachim

1:40:10

Auseinandersetzung mit Positionen der Rechten. Hat sich verändert. Amerika – Russland- Rechte hat sich verändert. Neue Rechte versucht den Faschismus zu überspringen und ein Bild des eurasischen Machtzentrums zu installieren und dass es am besten sei wenn Deutschland und Russland Hand in Hand agieren. Daraus ergeben sich Überschneidungen wenn wir sagen wir wollen in Europa ein friedliches Zusammenleben mit Russland. Das müssen wir darstellen als Teil eines insgesamt friedlichen Weltbildes. Das wird aber von den Rechten eher konfrontativ gesehen. Man will den Zusammenschluß mit Russland gegen andere. Das muß argumentativ dargestellt werden, z.B. in Veranstaltungen (red). Dadurch sind wir in dem Punkt offen nach rechts, dass rechte Gruppierungen sage, Frieden mit Russland das wollen wir auch, in dieser Sache da unterstützen wir Euch. Das als konkretes Beispiel

David Mod

1:42:14

Belege für die Rechtsoffenheit in konkreten Handlungen oder strukturell

Cornelia:

1:42:46

Beispiel Diskussion sollen wir uns von der AFD abgrenzen, das ist in einem Fall sogar abgelehnt worden, beim BuKo dann doch angenommen, als Nichtabgrenzung, das fand ich schon sehr gefährlich. <unklar> Das andere (Beispiel) ist die Zusammenarbeit mit der Kampagne Stoppt Ramstein, etliche Akteure dort wurden schon benannt, die rechtsoffen sind. Läuft alles unter dem Motto wir müssen doch alle zusammenarbeiten und sozusagen gemeinsam gegen den Frieden. Jetzt zum Beispiel der neue Krefelder Appell, wo der Brexit Thatcher ? verwarnt worden ist <unverständlich> heftig, schon ein paar Tausend Unterschriften, dabei die Creme de la Creme der Rechten. Da braucht man nur zu gucken wer Ramstein dabei war, die sind auch alle da.

Joachim:

1:44 09

Das macht die Problematik deutlich, dass es fällt schwer zu sehen dass bestimmte Akteure die man von früher kennt, heute Positionen vertreten, die heute fragwürdig sind. ... Aufruf der sich „ neuer Krefelder Apell“ nennt, der zusammenschmeißt antimilitaristische Positionen gegen die USA gerichtet mit Verschwörungstheorien aus dem Querdenker Umfeld, jetzt Great Reset, also quasi als ob da Leute sitzen die Quasi mit Corona die Umgestaltung der Welt planen. So und das sei initiiert von Menschen aus der Friedensbewegung die schon länger etwas abgedriftet sind und von Leuten... und Namen von Menschen aus der Friedensbewegung drunterstehen wo ich hoffe dass die das nicht genau gelesen haben und man ihnen vielleicht nochmal ins Gewissen reden kann. Aber ansonsten zeigt das dass es nach wie vor schwerfällt zu akzeptieren, dass es Dinge gibt oder bewußt inszeniert werden um die Friedensbewegung mit bestimmten rechten Tendenzen in Beziehung zu setzen und ein Stück weit zu diskreditieren. Das ist dann vielleicht meine Verschwörungstheorie wenn ich sage da gibt's diese Tendenzen oder vielleicht passiert das einfach. ... Wer sind die Leute die sowas machen das wäre unsere Aufgabe weil wir sonst, das wäre.. Cornelia .. meine Befürchtung, in einem Sumpf versinken von Unglaubwürdigkeit...weil die Querdenker Szene als nicht ernst zu nehmen betrachtet wird, und die Gefahr dass die Friedensbewegung in die gleiche Ecke gedrängt wird. Das ist die Gefahr und da müssen wir genauer hinschauen und uns dagegen zur Wehr setzen.

Das heißt nicht – Bez. Tommy – wenn ich Querdenker sage, nicht jegliche Kritik an Corona- Maßnahmen ... ablehnen würde, sondern richtig ist, sondern Nebenerscheinungen, wie z.B. die fehlende internationale

Solidarität bei der Impfstoffvergabe, oder mangelnde Versorgung des Gesundheitssystems weil das Geld in den Rüstungshaushalt gesteckt wird oder die Frage inwieweit die Bundeswehr sich jetzt als Bundeswehr im Inneren verkaufen muss, wir haben genug eigene Kritikpunkte an den Corona-Maßnahmen, das ist alles legitim, man darf das nicht vermischen mit solchen Hirngespinnsten wie das was ich grade erwähnt habe dass da irgendwelche Leute im Hintergrund, finstere Mächte daran drehen mit Corona... irgendwelche Sachen planen. ... Also mehr Aufmerksamkeit und klare Kante zeigen.

<verweis auf die Erklärung des LA Bayern zu Corona vom Oktober 2020
<https://www.dfg-vk-bayern.de/pdf/PAX-AN/PAX%20AN-2-20-digital-web.pdf>
 link überprüfen wenn Umzug der Homepage>

David Mod

Drauf einstellen und bewußt machen dass das passiert, davor warnen was da versucht wird auf einzelne zugehen und gegen organisationellen Teil klare kante zeigen <unklar>
 Erst an Tommy und dann nochmal zum Komplex Antisemitismus und Antizionismus

Tommy

1:48:41

Ich habe den Appell der Ramstein-Kampagne unterschrieben, es geht darum immer wieder zu skandalisieren dass von Ramstein aus die ... amerikanischen Streitkräfte ihre Kriege organisieren, dass sie von dort ihre Kriege organisieren in Nahost und überall. Wir waren völlig unabhängig von der aktuellen Ramstein-Kampagne im Jahr 2007 und 2016 zweimal mit der Friedensfahrradtour dort, und im Kontext der Fahrradtour – Bundeswehreinrichtungen, Stationierungstreitkräfte, und (deutsche) Rüstungsindustrie, ist ganz klar das ist nicht antiamerikanisch, wir wollen allgemein Abrüstung. Vielleicht würd das (Aktionen in Ramstein) ganz anders ausschauen wenn wir, pazifistische Gruppen, da dabei wären... und mit Fahne vertreten wären, und dann Einfluß hätten, welche Bands eingeladen werden und welche Sprecher eingeladen werden... <red>

Wir waren dort vor ein paar Jahren, haben einen Bus organisiert, völlig unabhängig von der Beschlußlage des Bundesverbandes, waren dort mit Fahnen präsent, haben bissl diskutiert mit Leuten und das war in Ordnung, und so wär das auch in Zukunft in Ordnung. So ist es jetzt anders rum – wir überlassen den rechten Gruppen das Feld, statt zu sagen wir sind als Pazifisten dort und skandalisieren – mehr können wir gar nicht – dass dort die Kriege der USA geführt werden, und wir (die parole) „Nie wieder Krieg von deutschem Boden“ bla bla...(ernst nehmen). Was bedeutet das denn? Wir müssen hingehen und Flagge zeigen.

David Mod

an der Stelle die Schwierigkeit über die Entstehungsgeschichte von Ramstein und die Beteiligung von FriedensaktivistInnen schon in den ersten Stunden dieser Kampagnen und welche dann wieder raus sind und sich distanziert haben... das würde einen ganzen Abend füllen. <red>

Cornelia:

Faktische Nachfrage- Leute von uns sind in dem Koordinierungskreis in Ramstein? Wir haben bei einem BA den Plan gehabt, eine AG zum Thema zu machen, da meldeten sich nur die ?? damit geplatzt <red> Die Ramstein Ideologie verbreiten statt DFG-VK Positionen vertreten <unklar>

David Mod:

Es braucht mehr Diskussion zu Positionen und Abgrenzung.. (aus dem Chat)
 Konkrete Frage an Hauke: Ob Du bestreiten möchtest dass die israelische Regierung viele Mittel investiert in

die Diffamierungskampagne gegen viele KritikerInnen ihrer Politik mit dem Stichwort Antisemitismus und daraufhin PalästinenserInnen von Podiumsdiskussionen eingeladen wurden?

<red>

Frage zum ähnlichen Komplex an Tommy: Wenn es um BDS geht und wie rechtschaffen sind die Akteure... wie Du zu konkreten Vernichtungsaufrufen gegen Israel aus Organisationen die zum BDS TrägerInnenkreis gehören, stehst.

An Joachim: Gibt es heutzutage eine besondere Verantwortung von Deutschen... gegenüber Israel angesichts der NS- Zeit ??? <meint wohl Holocaust> Im Zusammenhang Umgang mit Niemöller: Wie sähe eine gelungenere Auseinandersetzung mit Niemöller aus? <red>

Zu BDS Frage an alle: Stimmt Ihr zu, dass prinzipiell für die DFG-VK weniger der Bundestagsbeschluss (zu BDS als antisemitisch) wichtig ist, sondern mehr, dass sich die DFG-VK selbst von BDS distanziert?

Cornelia: Ich bin aus gewerkschaftlicher Sicht gegen jegliche Sanktionskampagne denn Sanktionen treffen immer die falschen.

Tommy:

Ich persönlich habe mich nie zur BDS Kampagne geäußert... und ich habe auch nie in der DFG-VK... auf keiner Ebene... versucht einen Beschluss herbeizuführen. Meine Meinung ist ... wir sollten dazu die Klappe halten. (Gebrabbel)

Wir äußern uns nicht zu BDS, und brauchen uns auch nicht davon zu distanzieren, wir halten uns da raus und machen unsere eigenen Kampagnen für Frieden, Abrüstung, da gibt's genug zu tun <red>.

Ich habe allerdings als Einzelperson auf Münchner Ebene einen Aufruf (offenen Brief) unterschrieben, der sich gegen den Beschluss des Stadtrates der Stadt München wendet, der beschlossen hat, dass keine städtischen Räume zur Verfügung gestellt werden sollen, wenn dort über die BDS Kampagne diskutiert werden soll. Nicht etwa propagiert, sondern nur diskutiert. Das haben wir als Maulkorb betrachtet und 500 Leute aus der Zivilgesellschaft haben das unterschrieben. ... Ein Vernichtungsaufruf aus der BDS-Kampagne gegen Israel ist mir nicht bekannt. Der Kern dieser BDS Kampagne ist Produkte zu boykottieren, die in den israelischen Besatzungsgebieten hergestellt und exportiert werden, um damit einen ökonomischen Hebel zu haben um Israels Besatzungspolitik und Menschenrechtsverletzungen zu verändern.

Einwurf Moderator: konkret um die Frage dass einzelne AkteurInnen des TrägerInnenkreises solche Vernichtungsgedanken äußern?

Das ist mir leider nicht bekannt weil ich mich nicht intensiv beschäftigt habe, es sind ja inzwischen einige Tausend Leute und Organisationen weltweit und ich hab natürlich nicht alles gelesen und kenn da keine Dossiers, wer da alles was dazu gesagt hat. Ich weiß aus diesen und anderen Zusammenhängen, dass Leute als antisemitische diffamiert werden, die nur diesen Warenboykott unterstützen und das an sich ist nicht antisemitisch. Roger Waters...<bricht her ab>

Einschaltung Moderator: d.h. auf die konkrete Frage kannst Du nicht antworten, weil Du keine Informationen dazu hast

Hauke

1:58:09

Zu Thomas Kahl?... Ich hab nicht gesagt dass Ihr behauptet hättet die Juden würden die Drähte in der Weltpolitik ziehen, ich habe gesagt dass Du behauptet hast, dass man in Deutschland Israel nicht kritisieren könne, und dass das diesen Stereotyp aufwärmt. Deine These <Bezug unklar> dass man Israel nicht kritisieren könne ist einfach falsch, schau Dir die Medien an, schau Dir unseren Verband an, es gibt kein Land über das mehr hergezogen wird ... als über Israel. Der Fakt dass sich die israelische Regierung gegen

solche Kampagnen wehrt und da auch Mittel reinsteckt und dass trotzdem Israel das meist kritisierteste Land ist, zeigt doch wie wenig das bringt und wie wenig der Mossad da Einfluß hat. ... <red gek.>
 Zu BDS: Sehr klare Meinung, die Initiatoren die Namen die da drauf stehen, gleich der erste Name...
 unverständlich ... das sind de facto die militärischen Kräfte in Palästina, und danach kommen dann jede Menge NGOs und die Militärs gehen da drin unter ? Eine Kampagne die maßgeblich von Militärs initiiert ist das sollten wir als PazifistInnen und AntimilitaristInnen sehr sehr skeptisch sein. Wenn man dann die Liste aufruft und schaut welche Militärs das sind und welche Positionen die vertreten, dann ... <unverst> bleibt der Schluss das ist eine organisierte Hetzkampagne wo ich nicht mitmachen möchte.

Rückfrage an Mod welche Fragen

Joachim

2:00:59

Das war die Frage nach der besonderen Verantwortung. Natürlich sehe ich dass wir eine besondere Verantwortung haben für das Schicksal der jüdischen Menschen in Israel. Aber <red> wir haben genauso eine Verantwortung für die PalästinenserInnen. Denn die Situation ist ja dadurch entstanden, durch den Holocaust der die Juden aus Europa dahin getrieben hat. Die Idee Israel zu gründen hätte nicht funktioniert wenn es nicht den Holocaust gegeben hätte. Der Leidensdruck und Flucht-Druck. Der hatte die negativen Auswirkungen auch auf die Palästinenser gehabt. D.h. wir sind mitverantwortlich für den ganzen Konflikt. <Red gek> Das ist das schwierige bei der Diskussion um BDS die alles überlagert was es an Diskussion vor 15, 20 Jahren gegeben hat (zur Frage) wie kann man eigentlich eine friedliche Lösung für den Nahost-Konflikt herbeiführen. Ich habe von der Genfer Initiative kurz berichtet, wo sich israelische und palästinensische Politiker und Wissenschaftler zusammengesetzt haben ... um einen Plan für das Nebeneinander-Existieren beider Gruppen zu engagieren. Das ist verschüttet gegangen und wird überlagert, da würde ich Hauke nach wie vor nicht Recht geben, und sagen, man kann Israel nicht kritisieren? Ich habe auf die Verbote von Veranstaltungen hingewiesen und die Auswirkungen Ich habe selber an einer Veranstaltung in Dortmund mit Andreas Zumach teilgenommen wo vor der Tür 30, 40 Demonstranten standen und ein Spalier wo man erst einmal durch mußte, weil Zumach vorgeworfen wurde er unterstützt BDS, was weit von sich gewiesen hat. Und er gesagt hat unsere Verpflichtung als Deutsche ist die Existenz und das sichere Leben der Juden in Israel sicher zu stellen. Da werden Dinge miteinander vermischt und Behauptungen aufgestellt und diffamiert und das ist alles auch im Zusammenhang mit dieser Anti-BDS Kampagne zu sehen. Man kann die BDS- Kampagne kritisieren und gucken wer mischt da mit, man kann aber auch feststellen durch die Gegenkampagne wird völlig an den Rand gedrängt was man eigentlich für eine friedliche Lösung des Nahost-Konfliktes entwickeln könnte oder müßte.

David Mod letzte Frage an alle und dann zum Ende kommen

2:00:04

Frage im Chat, provokativ, an alle:

Seit wann ist ein geeinigter Verband anstrebenswert wenn dadurch die inhaltliche Schärfe und die Abgrenzung verloren geht? Spaltung ist doch nichts schlechtes.

Cornelia:

2:04:50

Spaltung ist total toll? <ironisch?> DFG-VK ist anders gestrickt. Erst mal nicht spalten

Hauke:

Herrliche Polemik. Bei all den Verwerfungen im 20 Jhd ist Theoriefrage weil sich viele Leute rechtzeitig abgespalten haben und neue Theorien entwickelt haben. Ständig um die Wahrheit ringen das muß bewahrt bleiben. Mit einer Stimme reden, Appelle, wir müssen ein schlagkräftiger Bundesverband werden, alle an einem Strang ziehen, da bin ich sehr skeptisch. Gründe warum ich mein Engagement zu Antimilitarismus bei der DFG-VK einbringe weil wir eine lockere föderale Struktur hier haben, dass hier jede Gliederung machen

kann was sie machen möchte und die höhere Ebene bei Bedarf einfach ignorieren kann, das finde ich gut und richtig und bewahren. Der einzige Transmissionsriemen dass wir andere Leute dazu bringen dass sie was anders tun sprich dass sie unsere Dinge tun die wir für richtig und wahr halten, ist der Streit, die Argumentation, die Debatte. Das ist auch in unserer Struktur begründet. Das sollten wir bewahren. Mehr Streit bringt mehr Spalterei. <??>

Tommy

2:07:40

Haha kalt erwischt. Vielleicht hat sich die DFG-VK überlebt? (langsam das Namensungetüm..) Ein Produkt des Kalten Krieges. Vielleicht ist die Zeit gekommen eine radikal pazifistische Organisation zu gründen, wo niemand den Grundsatz der Gewaltfreiheit in Frage stellt, wo niemand die Abschaffung der Armeen in Frage stellt, wo man die Positionen die man im Programm formuliert hat tatsächlich auch nach außen vertritt. Die erste Spaltung, der erste Spaltungsprozess war BoA, in den 90er Jahren. Bundeswehr abschaffen oder nicht. Der zweite Spaltungsprozess war die Gewaltfrage, 2009, Krawalle, unser bemühen, eine Festlegung zu bringen, dass wir auch in unserer Bündnispolitik das Prinzip der Gewaltfreiheit beachten und nur mit solchen zusammenarbeiten – verweis auf Bündnispapier, vorhin erwähnt – die Politik dieser BündnispartnerInnen darf weder in der allgemeinen Praxis noch im Auftreten ihrer RepräsentantInnen den Grundsatz der Gewaltfreiheit in Frage stellen. Denn wenn wir uns auf die Menschenrechte beziehen, was mir sehr wichtig ist, dann muß man auch den ersten Absatz, jeder Mensch hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (..lesen..) und das gilt auch für einen deutschen Polizisten und einen deutschen Soldaten. Dann darf ich keine Aktionsformen propagieren oder klammheimlich unterstützen, die Menschenleben gefährden! Dieser Spaltungsprozess ist momentan... hat sich das ein bissl beruhigt. Der dritte Spaltungsprozess ist genau der: Umgang mit rechts. Wie weit darf ich mit einem andersdenkenden diskutieren.? Die ideologische Fraktion will das ausschließen. Ich meine wir werden unsere Position nur dann mehrheitsfähig machen, wenn wir durch Diskussion mehr Leute überzeugen und nicht in der eigenen linken Suppe verbleiben. Diese Fragen sind nicht ausdiskutiert. Meine Freunde im Landesverband wissen dass ich vor ein paar Jahren <red> für eine regionale Abspaltung argumentiert habe, für einen finanziell und satzungstechnisch autonomen Landesverband auf der Grundlage der derzeitigen Satzung, der dann <red gek> pazifistische Politik machen könnte. Und dann entscheiden von der Basis her, gibt's eine Möglichkeit der Zusammenarbeit mit einer Bundesebene, und erst dann, wenn konkret ist, was machen wir gemeinsam, dann geben wir auch Geld von der Basis nach oben. Damit (mit diesem Konzept) bin ich leider gescheitert. Also ist momentan alles offen. Die Erfahrung ist mit der Gewaltfreiheit: man kann nicht alles ausdiskutieren und muss auch mal mit „ungefähr“ und „zwischen drin“ und „irgendwie“ und „so-lala“ leben.

Joachim

2:10:44

Splittergruppen haben wir genug in diesem Lande. ... Streit bedeutet nicht Spaltung- sollte was vorwärts treibendes sein, sollte Unterschiede deutlich machen, Anregung geben die eigene Position zu überdenken, weiter zu entwickeln. Dann kann und sollte auch was produktives entstehen. Das wäre meine Hoffnung. Ich hab das Gefühl dass wir innerhalb der DFG-VK auch zu wenig streiten, vielleicht auch deshalb, was Hauke beschrieben hat, weil doch jeder weiß „ich kann ja machen was ich will“, also was muss ich mich dann mit anderen auseinandersetzen. Darüber nachdenken wie man das unterstützen kann dass Streit dazu führt dass man gemeinsame Positionen entwickelt die man dann auch nach aussen vertritt. Wenn man anschaut was sich an neuen Konstellationen aufbaut in der Welt mit dem Konflikt zwischen den großen Mächten USA Russland, EU, China, Kriegsgefahr durch Klimawandel... Die Aufgaben die da vor uns stehen und wie wenig wir als Friedensbewegung eigentlich drauf eingestellt sind. ... red Wie wollen wir dem was entgegensetzen wenn wir uns verkleinern und spalten. Wir müßten doch größer und handlungsmächtiger werden. Es geht nicht nur um die Theorien, die man schön entwickeln kann. Aus Theorie muss ja auch Handlungsfähigkeit erwachsen und dafür brauchts dann auch wieder Menschen, die handeln <Verzerrung hier> Also: Streit ja, Spaltung nein.

Buchbesprechungen

ZC 3-21



Heike Kleffner, Matthias Meisner (Hg.): Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde. Freiburg 2021; 352 Seiten; 22 Euro

Da reibt sich manche wackere Veteran*in der Friedensbewegung die Augen: Auf den Demos der Corona-Spinner*innen weht die regenbogenfarbene Friedensfahne gleich neben der Reichskriegsflagge und anderen Unappetitlichkeiten. Wie konnte das passieren? Im Buch „Fehlender Mindestabstand. Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde“ vertreten die von den Herausgeber*innen Heike Kleffner und Matthias Meisner versammelten Autor*innen u.a. die These, dass der anhand der Flaggenverirrung sichtbar werdende fehlende Mindestabstand nach rechts das Ergebnis einer langanhaltenden Entwicklung ist, die in der Friedensbewegung weitgehend ignoriert wurde.

In „Fehlender Mindestabstand“ versammeln die Herausgeber*innen auf ca. 350 Seiten die Beiträge von 39 Autor*innen. In eher kurzen Artikeln beschreiben sie, wie die fehlende Abgrenzung nach rechts in weiten Teilen des Bürger*innentums in der Corona-Krise sichtbar wird. Sie zeigen damit, dass autoritäre Einstellungen und Menschenfeindlichkeit kein Problem der gesellschaftlichen Ränder sind, sondern leider einen festen Platz in der Mitte der Gesellschaft haben.

Die Autor*innen zeigen auch auf, dass Nazis den Aufruf zum Unpolitisch-sein jenseits von rechts und links nicht zufällig als Einladung interpretieren. Relativierungen der Shoa (Anne-Frank-Bezüge, „Wie 1933!“-Zitate) betreiben nicht nur Täter-Opfer-Umkehr, sie suggerieren auch, dass der Infektionsschutz, das Tra-

gen einer Maske und nette freundliche Cops, die mit dem Wasserwerfer über die Köpfe der Menge hinwegzielen, irgendwie mit dem ab 1933 einsetzenden Terror, der zum Zweiten Weltkrieg und der Ermordung von über sechs Millionen Juden führte, dasselbe seien. Auch Hetze gegen „die da oben“, „Bill Gates“ o.ä. verweist auf antisemitische Stereotype, die von weiten Teilen des Bürger*innentums geteilt werden und an die Nazis selbstverständlich anknüpfen können. Und warum sich viele von einem neu-imperialistischen Autokraten wie Putin retten lassen wollen, ist mir nach wie vor unverständlich, lässt sich aber laut den Autor*innen mit einer Akzeptanz für autoritäre Politikmodelle erklären.

Ein Kapitel widmen die Autor*innen eigens der Friedensbewegung. Unter dem Titel „Ein AngstszENARIO nach dem anderen“ beschreibt Sebastian Leber die Mahnwachen-Bewegung von 2014 und den sog. „Friedenswinter“ als Wiege der Corona-Bewegung. Leber zeigt, dass zentrale Akteure der Berliner Mahnwache auch die Corona-Proteste organisieren. Anhand von Zitaten der Schlüsselfiguren zeichnet er nach, dass es bei beiden Bewegungen um dieselben autoritären Inhalte ging. Für mich war es erschreckend zu lesen, wie krass der Antisemitismus eines Ken Jepsen schon 2014 war, und zu wissen, dass eigentlich ganz vernünftige und angesehene Leute in der Friedensbewegung Jepsen für einen geeigneten Bündnispartner hielten. Auf der einen Seite wollen wir immer ganz seriös sein und mit Lobbyismus Abgeordnete und Entscheidungsträger*innen erreichen, und auf der anderen Seite kreiselt unser politischer Kompass so sehr, dass wir autoritäre und menschenfeindliche Verschwörungsknallis nicht als das erkennen, was sie sind, sondern sie für geeignete Bündnispartner*innen für eine Kampagne wie den „Friedenswinter“ hielten. Ich würde mir deshalb

deutlich mehr Positionierungen unserer Verbandsspitze gegen Verschwörungs-Blödsinn wünschen.

Wer mehr dazu wissen möchte, aber leider keine Zeit hat, dass 22 Euro kostende im Herder-Verlag erschienene Buch zu lesen, ist am Montag, den 11. Oktober, herzlich in die Mehringhöfe in Berlin, Gneisenaustraße 2A, eingeladen. Die Antimilitaristische Aktion Berlin (amab), das Büro für antimilitaristische Maßnahmen (BAMM) und der Berliner Landesverband der DFG-VK veranstalten dort um 19 Uhr eine Diskussion mit dem Titel „Frieden für Deutschland? Was tun gegen Rechtschaffenheit in der Friedensbewegung!“ Dazu haben wir neben der Herausgeber*in Heike Kleffner und dem Autor Sebastian Leber auch Fabian Virchow eingeladen, um die Thesen des Buches zur Friedensbewegung zu diskutieren.

Und wer lieber Fernsehen guckt, findet hier eine Aufzeichnung der Buchpremiere: <https://bit.ly/2VsUc8M>
Hauke Thoroe



Werner Glenewinkel: Enkel sind das Dessert des Lebens. Gespräche zwischen den Generationen: Opa-Enkel-Dialoge. Hamburg 2021; 240 Seiten; 10,99 Euro (E-Book: 6,90 Euro)

Was macht ein alter Pazifist – alt im Sinne von langjährig und seines Lebensalters? Werner Glenewinkel ist so ein alter Pazifist mit 76 Lebensjahren und einigen Jahrzehnten DFG-VK-Mitgliedschaft. Dank seiner Zugehörigkeit zu einer Patchwork-Familie ist er Großvater von fünf Enkelkindern – und schreibt darüber ein Buch. Eigentlich ein Gesprächsbuch.

Denn er nimmt seine Enkelkinder und ihre Fragen ernst. Und das

4. Aufzeichnen - Ja oder Nein

Mail v. 28.1.2022 an den Landesausschuß.

Von: dfg-vk.nrw@t-online.de <dfg-vk.nrw@t-online.de>

Gesendet: Freitag, 28. Januar 2022 13:04

An: muenchen@dfg-vk.de; resterurban@arcor.de; leo.sauer@t-online.de; bernhard.kusche@gmx.de; klaus.stamper@mnet-mail.de; martinajaeger@posteo.de

Betreff: Video Standpunkte Liebe Freund:innen vom LV Bayern,

da wir erfahren haben, dass Ihr am 29.1. noch mal über die Frage der Veröffentlichung des Mitschnitts der Standpunkte-Veranstaltung vom 14.12. sprechen wollt, möchten wir dazu noch einmal deutlich Stellung nehmen.

Wir vier Teilnehmer:innen an der Diskussion (außer Tommy) möchten klarstellen, **dass wir mit einer Veröffentlichung des Mitschnitts nicht einverstanden sind!**

Die Diskussion sollte eine Live-Veranstaltung sein, in der man ungeschützt spontan Dinge ansprechen kann, ohne befürchten zu müssen, damit anschließend jahrelang durch irgendwelche online-Foren geschleift zu werden. Einen Mitschnitt haben wir daher mehrheitlich abgelehnt. Das hat sicherlich mit dazu beigetragen, dass es eine sehr offene, lebendige Diskussion war. Auch Tommy hatte zwar geäußert, dass er eine Veröffentlichung nicht ablehnen würde, hat aber nicht angekündigt, die Diskussion mitschneiden zu lassen.

Daher möchten wir Euch dringend auffordern, die Veröffentlichung des Mitschnitts nicht zuzulassen. Es würde einen innerverbandlichen Vertrauensbruch bedeuten, der dem Verband schweren Schaden zufügen würde.

Wir appellieren an Eure Solidarität!

Mit besten Grüßen, David, Cornelia, Hauke, Joachim

Mailwechsel: Cornelia am 13.12. 2021: Hallo,

ich bin nicht für Aufzeichnung.

Davon, dass jeder sich überlegt, was er sagt, gehe ich aus. Ich weiß aber nicht, ob nicht hinterher mit der Aufzeichnung Schindluder getrieben werden kann. Wir hatten es schon, dass Leute andere Diskussionsteilnehmer auf einzelne E-Mail-Sätze festnageln wollten. Wieviel mehr kann aus einem Video herausgezogen werden oder wie kann auch das ganze Video als "Beweis" gegen jemand Missliebigen verwendet werden. Wenn nicht jetzt, dann irgendwann später, wenn es "passt". Und wenn nicht jemandem von von uns, dann von jemand anderem, der sich daran delectieren möchte, was die DFG-VK da so diskutiert hat.

Beste Grüße Cornelia

Joachim 13.12.: Hallo Tommy,
das ist verbandsöffentlich, mehr nicht. VG, Joachim

-----Original-Nachricht-----

Betreff: AW: Standortbestimmung: Morgen - Treffzeit, Vorbereitung+Durchführung, Aufzeichnung?

Datum: 2021-12-13T14:54:52+0100

Von: "muenchen@dfg-vk.de" <muenchen@dfg-vk.de>

An: "'David Scheuing'" <scheuing@dfg-vk.de>, "dfg-vk.nrw@t-online.de" <dfg-vk.nrw@t-online.de>, "'Joachim Schramm'" <joachimschramm@arcor.de>, "'cornelia mannewitz'" <cornelia.mannewitz@gmx.de>, "'kaputterturnschuh'" <kaputterturnschuh@riseup.net>

Hallo , Das ganze ist öffentlich also bitte dokumentieren, möge sich jede/r überlegen was er/sie daherquatscht Grüße Tommy

----- Von: David Scheuing <scheuing@dfg-vk.de>

Gesendet: Montag, 13. Dezember 2021 14:45

An: muenchen@dfg-vk.de; dfg-vk.nrw@t-online.de; 'Joachim Schramm' <joachimschramm@arcor.de>; 'cornelia mannewitz' <cornelia.mannewitz@gmx.de>; 'kaputterturnschuh' <kaputterturnschuh@riseup.net>

Betreff: Standortbestimmung: Morgen - Treffzeit, Vorbereitung+Durchführung, Aufzeichnung?

Liebe Gesprächspartner*innen,
auch aufgrund der Schärfe der Diskussionen auf den diversen Listen des Verbandes aus den letzten Tagen hier nochmal drei kurze Sachen zur Abklärung:

.....

c) **Es gibt die Möglichkeit zur Aufzeichnung:** Das Gespräch soll nicht gestreamt werden, aber zoom bietet die Möglichkeit, das Gespräch mitzuschneiden und später zur Verfügung zu stellen. Da aber ein Video, wenn es mal angefertigt ist, schlecht aus der Welt zu bringen ist, selbst wenn es nur mit einem kleinen Kreis geteilt wird, müssten wir uns vorher abstimmen: **Aufzeichnung ja oder nein.**

Ich persönlich tendiere zu "Nein", möchte euch aber fragen, da Ihr die Hauptakteure seid. Wenn ja, dann würde Michi das aufzeichnen und dann könnten wir noch besprechen, wo und auf welche Weise das zur Verfügung gestellt werden soll.

ich bin gespannt auf morgen, liebe Grüße David

Mail David vom 26.11.:

Schon abgesprochen mit ZivilCourage/Stefan:

Aus der Veranstaltung können weitere Diskussionsbeiträge erwachsen – die ZivilCourage lädt ein, sich zur Veranstaltung, zum insgesamten Komplex der Diskussion(en) oder auch zu neu auftauchenden Herausforderungen schriftlich einzulassen. Wird als möglicher Schwerpunktblock in ZC 1/22 möglich gemacht werden können. Dem könnte eine Zusammenfassung der Diskussion und der Anlässe für diese vorangestellt werden.

Meine mail vom 23.9.2021 an Hauke:

Schon bei Deinem Niemöller Artikel hab ich mich gefragt warum jetzt die Beschäftigung mit der Geschichte der Friedensbewegung, mein Eindruck, mit diffamierender Tendenz

Im Sinne von gewaltfreier Konfliktlösung sollten wir mal systematisch drüber diskutieren – per Videokonferenz, also ohne irgendwo hin fahren zu müssen... dann müßte wir aber den Gegenstand eingrenzen --- Nationalismus, antisemitismus, Verschwörungstheorien- was Dich zu beschäftigen scheint – und eine externe Moderation organisieren – **und das ganze so sachlich dass mans nachher online stellen kann und für externe Leser auch einen Nutzen hat**
Sonst bleiben hier nur exzessive Mailwechsel in kleinem Kreise, die nix bewirken

Es grüßt Tommy
